

## ANALYSE-Höhere US-Zinsen bringen Börsen nur kurz aus dem Tritt

16-Sep-2015 14:13:46

- US-Notenbank entscheidet am Donnerstag über weiteren geldpolitischen Kurs
- Zinserhöhung dürfte Phase der Unsicherheit beenden
- Zuversicht in US-Wirtschaft könnte gestärkt werden
- von Daniela Pegna

Frankfurt, 16. Sep (Reuters) - Die Aussicht auf höhere Zinsen in den USA treibt Anlegern derzeit die Schweißperlen auf die Stirn. Viele fürchten einen empfindlichen Rücksetzer am deutschen und amerikanischen Aktienmarkt, wenn der Strom billigen Geldes in den USA langsam versiegt. Dabei sind schwächere Kurse keinesfalls gesetzt, sollte die US-Notenbank Fed nach ihrem Treffen am Donnerstag erstmals seit fast zehn Jahren tatsächlich eine Zinserhöhung wagen. "Es gibt vielleicht ein Schreckmoment und die Börsen sacken kurz ab - sie dürften sich aber genauso schnell wieder fangen", sagt Robert Halver, Kapitalmarktexperte bei der Baader Bank. "Schließlich ist die Katze dann endlich aus dem Sack."

Die Ungewissheit über den Zeitpunkt der Zinswende wie auch die Furcht vor einem deutlichen Konjunkturerinbruch in China hatten den Dax [.GDAXI](#) allein seit Ende Juli um fast 13 Prozent ins Minus gedrückt. Für den amerikanischen Dow-Jones-Index [.DJI](#) ging es mehr als acht Prozent bergab. In den vergangenen Jahren hatte die ultralockere Geldpolitik der Notenbanken - allen voran der Fed - die Börsen von einem Hoch zum nächsten getrieben. Um die Konjunktur anzukurbeln, halten die Währungshüter um Fed-Chefin Janet Yellen den Schlüsselzins seit Ende 2008 auf dem historisch niedrigen Niveau von null bis 0,25 Prozent ([Full Story](#)).

### EXPERTEN HALTEN ERHOLUNGSRALLY FÜR MÖGLICH

Nach Einschätzung von Heino Ruland vom Brokerhaus ICF könnten die Börsen eine Zinserhöhung in den USA letztlich sogar willkommen heißen. "Der Markt dürfte sich darüber klar werden, dass die Wirtschaft auf einem Wachstumspfad ist. Das macht eine Erleichterungsrally wahrscheinlich." Laut dem Vermögensberater Source For Alpha (S4A) zeigt auch ein Blick in die Vergangenheit, dass die US-Zinserhöhungen der vergangenen 30 Jahre in der Regel keine negativen Auswirkungen auf die Aktienmärkte hatten. Während der Zinserhöhungszyklen sei die Wirtschaft sehr robust gewesen, was jeweils zu weiteren Zinsschritten der Fed geführt habe, erläutert Fondsmanager Christian Funke. "Und mit dieser robusten Wirtschaft gingen normale, durchschnittlich steigende Aktienmärkte einher." Einer gemeinsamen Analyse mit dem Vermögensverwalter Habel, Pohlig & Partner zufolge haben sowohl der US-Aktienindex S&P 500 [.SPX](#) als auch der deutsche Leitindex Dax innerhalb der zwölf Monate nach der ersten Zinserhöhung im Schnitt deutlich zugelegt.

### FED-ZINSENTSCHEID IST "KNAPPE ANGELEGENHEIT"

Fed-Chefin Yellen hatte zuletzt immer wieder betont, dass sie erst dann die geldpolitischen Zügel anziehen will, wenn sich die Erholung der Konjunktur als nachhaltig herausstellt. Im Frühjahr wuchs die US-Wirtschaft mit aufs Jahr hochgerechnet 3,7 Prozent und damit stärker als angenommen ([Full Story](#)). Zudem steuerte die USA zuletzt auf Vollbeschäftigung zu - dem erklärten Ziel der Fed ([Full](#)

[Story](#)). Dennoch gilt eine Zinswende am Donnerstag noch nicht als ausgemachte Sache, weil die Angst vor einem Abflauen der chinesischen Konjunktur wie ein Damoklesschwert über der Weltwirtschaft hängt. Anleger fürchten zudem, dass sich die Sorgen um Schwellenländer wie China, Brasilien oder der Türkei im Falle einer Zinsanhebung noch einmal verstärken könnten, da Investoren ihr Geld dann verstärkt in den Vereinigten Staaten anlegen dürften und den Staaten damit deutliche Kapitalabflüsse drohen. Der Entscheid sei eine knappe Angelegenheit, sagte ein Börsianer. Laut einer Reuters-Umfrage rechneten 45 von 80 Ökonomen mit gleichbleibenden Zinsen.

Franck Dixmier von Allianz Global Investors, hält ein strategisches Handeln der Fed inzwischen allerdings für "dringend geboten". Der Fed müsse daran gelegen sein, dass keine Zweifel an ihrer Glaubwürdigkeit aufkommen, da sie seit mehr als einem Jahr von einer Normalisierung der Geldpolitik spreche. "Ein Agieren in dieser Woche würde sicherlich kurzfristig für erhöhte Volatilität an den Märkten sorgen. Mittelfristig wäre die damit verbundene Beendigung der Unsicherheit aber nur von Vorteil."

(Mitarbeit: Hakan Ersen, redigiert von: Ralf Banser. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Redaktionsleitung unter den Telefonnummern 069 - 7565 1231 oder 030 - 2888 5168.)

(([daniela.pegna@thomsonreuters.com](mailto:daniela.pegna@thomsonreuters.com); +49 69 7565 1275; Reuters Messaging: [daniela.pegna.reuters.com@reuters.net](mailto:daniela.pegna.reuters.com@reuters.net) [www.twitter.com/REUTERS\\_DE](https://www.twitter.com/REUTERS_DE) [www.reuters.de](http://www.reuters.de)))